STADT TUTTLINGEN

DOKUMENTATION

Auftaktworkshop – Betriebliches Mobilitätsmanagement für ArbeitgeberInnen am 21.11.2025

Eberhardt, Helena (7.1)

Helena.eberhardt@tuttlingen.de

1 Anlass und Zielsetzung des Workshops

Täglich pendeln in Tuttlingen fast 32.000 Beschäftigte zwischen Wohnort und Arbeitsplatz – nahezu so viele, wie die Stadt Einwohner hat. Mobilität entscheidet über wirtschaftlichen Erfolg, Erreichbarkeit und Lebensqualität.

Ziel des Workshops ist es daher, Unternehmen und andere ArbeitgeberInnen in Tuttlingen und näherer Umgebung miteinander ins Gespräch zu bringen, um gemeinsam die Umsetzung einer nachhaltigen Mobilität in Tuttlingen zu stärken. In dem Auftaktworkshop sollen gemeinsam die wichtigsten Themen und Fragestellungen identifiziert werden, um die Grundlagen für einen langfristigen Austausch und ggf. ein Netzwerk zu schaffen, bestehend aus Unternehmen, Behörden, der Stadtverwaltung und weiteren ArbeitgeberInnen.

Der Workshop und der Aufbau des Netzwerkes sind in das Mobilitätskonzept der Stadt Tuttlingen eingebettet.

2 Ablauf

- Begrüßung (Florian Steinbrenner, Baudezernent)
- Zielsetzung und Ablauf des Workshops (Roland Strunk, Südlicht)
- Thematische Einführung: Das Mobilitätskonzept „Tuttlingen 2035“ (Oliver Bock, Abteilungsleiter Stadtplanung und Mobilität)
- Arbeits- und Dialogphase: Erfahrungen, Ziele und Bedarfe zu relevanten Themenfeldern des betrieblichen Mobilitätsmanagements (Teilnehmende)
- Pause
- Vorstellung der Ergebnisse und Austausch über die Weiterbehandlung der Themen (Roland Strunk, Südlicht)
- Fazit, Abschluss (Florian Steinbrenner, Baudezernent)

3 Thematische Einführung – Das Mobilitätskonzept „Tuttlingen 2035“

In das Mobilitätskonzept „Tuttlingen 2035“ führte Herr Bock – Abteilungsleiter Stadtplanung und Mobilität – ein. Die dazugehörige Präsentation kann separat heruntergeladen werden. Er erläuterte die wichtigsten Aspekte, warum nachhaltige Mobilität für die Stadt Tuttlingen so wichtig ist und präsentierte positive Beispiele von Straßenraumumgestaltungen in der Stadt. Im zweiten Punkt stellte er das Mobilitätskonzept und dessen Bausteine vor: ein Leitbild mit sechs Handlungsfeldern und dazugehörigen Strategien und Maßnahmen. Dieser Workshop und das daraus entstehende Netzwerk sind in das Handlungsfeld Mobilitätskultur einzuordnen. Im dritten Punkt ordnete er ein, wo die Stadtverwaltung in Bezug auf die Umsetzung der Strategien und Maßnahmen steht.

4 Ergebnisse aus dem World-Café

Die Teilnehmenden arbeiteten aktiv an jeweils drei Thementischen. Zur Bearbeitung standen ihnen zur Auswahl:

Thementisch 1: ÖPNV-Konzepte und Jobtickets
Thementisch 2: Radverkehr
Thementisch 3: Fuhrparkmanagement und Carsharing, Erfahrungen mit E-Ladesäulen
Thementisch 4: Arbeitswege der Mitarbeitenden und Fahrgemeinschaften

Dazu konnten sie die Arbeitsfragen nach den Zielen und Erfahrungen, aber auch weitere Aspekte, auf Post-Its auf die vorbereiteten Stellwände haften. Die Fotodokumentation ist separat herunterzuladen.

4.1 Thementisch 1: ÖPNV-Konzepte und Jobtickets

Infrastruktur

- Bahn: zur besseren Verlässlichkeit 2-gleisig auf der Donautalbahn
- Weniger (günstige) Parkplätze in der Innenstadt anbieten um Verlagerungsimpuls vom KfZ zum ÖPNV zu verstärken
- Neuer Busbahnhof: Busse stehen bei der Ausfahrt an der Ampel → Rückstau
- Lage der Bushaltestelle am Daimler Prüfzentrum ungünstig (besser am KVP)
- Kostenlose P&R-Parkplätze an ÖPNV Umsteigepunkten als Alternative oder als Kombination zum / mit Autopendeln

Buslinien

- 103 Schnellbus mehr Fahrten in mehr Richtungen
- Beibehalten der Linie 347 in den Take-off Gewerbepark (Nordteil)
- Ab 2027 Storz in Neuhausen: Busverbindung aus Mühlheim schaffen
- Linie 347 beibehalten als schnelle Buslinie zum Gewerbepark
- schnelle Buslinien innerhalb Tuttlingens mit kurzen Fahrzeiten für Pendler

Schichtarbeit

- Schichtbusse für Frühschicht anbieten (Arbeitsbeginn 6:00) und Arbeitszeiten synchronisieren
- Verlässlicher Busverkehr am Wochenende nötig für Mitarbeitende in der Pflege und dem Gesundheitssektor
- On-Demand-Verkehr oft nicht buchbar

Kommunikation und Zusammenarbeit

- Landkreisübergreifender ÖPNV nötig (z.B. Landkreis Sigmaringen, Meßkirch), Buslinien nach Stockach / VS zu selten oder gar nicht vorhanden
- Kommunikation zwischen Firmen und Kommunen: Marketingunterlagen bereitstellen (auch Kreis/Move/DB)
- Informationen zur Mitarbeitermobilität zwischen den Firmen austauschen (Synergien z.B. beim Schichtbusplanung)
- Bessere Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Nahverkehrsamt und Kommunen/Firmen/Gewerbepark bei der Planung von Linien und Haltestellen

Ideen

- P&R Parkplätze mit Möglichkeiten zum Umstieg auf Bus, Mietrad, Carsharing
- Gemeinsame Bedarfsanalyse, Werksbus für verschiedene Firmen
- Fahrerlose Busse auf definierten Strecken

4.2 Thementisch 2: Radverkehr

Am Thementisch Radverkehr sammelten die Teilnehmenden allgemeine und konkrete Anliegen zur Radinfrastruktur. Diese liegt außerhalb ihrer Verantwortung und im Zuständigkeitsbereich der Behörden der Kommunen und Landkreise. Außerdem benannten sie Ziele, Ideen und bestehende Maßnahmen, die direkt von den Arbeitgebenden umgesetzt werden können.

Wünsche an die Infrastruktur – allgemein

- Bedarf nach direkten und durchgängigen Radverbindungen, insbesondere die Verbindungen Tuttlingen – Take-Off, sowie Take-Off – Liptingen
- Flächenverfügbarkeit für Radwege sowie Fragen zu Finanzierung und Fördermitteln
- Zuständigkeiten beim Unterhalt der Wege: klare Priorisierung von Pflege und Grünschnitt
- Wunsch nach einer besseren Sichtbarkeit von Radwegen im Stadtgebiet
- Klare Beschilderung, insbesondere auch an Baustellen und an Ausweichrouten bei Hochwasser
- Schaffung sicherer Radabstellmöglichkeiten

Infrastruktur konkret

- Verbindungen Tuttlingen – Take-Off, sowie Take-Off – Liptingen
- Radabstellmöglichkeiten am Bahnhof

- Ausbau des Weges am Klinikum
- Stichweg Unter Jennung sicherer gestaltalten

Herausforderungen und Hemmnisse

- Teilweise nicht zufriedenstellende Kooperation und Kommunikation zwischen den Landkreisen, Städten und Gemeinden
- Bürokratische Hürden
- Unklare Rückmeldungen bei Mängelmeldern
- Unsicherheiten und Fragen rund um Fördermöglichkeiten

Ziele und Ideen

- Steigerung der Sicherheit im Radverkehr, z.B. unterstützt durch Sicherheitstrainings
- Stärkung der kombinierten Mobilität, z.B. mit dem Rad zum Carsharing

Bestehende Maßnahmen als Ideenpool

- Stadtradeln
- Jobrad/Fahrrad-Leasing
- E-Bike (oder E-Scooter-Pool), die auch privat getestet werden dürfen – transparentes Buchungssystem
- Verbesserung der Infrastruktur am Arbeitsplatz: Duschen, Umkleiden, Spinde, Lademöglichkeiten für E-Bikes
- Einrichtung eines firmeninternen „Kummerkastens“ für Ideen, Probleme und Hinweise rund um´s Rad, z.B. per Mail

4.3 Thementisch 3: Fuhrparkmanagement und Carsharing, Erfahrungen mit E-Ladesäulen

Die Teilnehmenden sammelten zum Thema Fuhrparkmanagement ihre Beobachtungen und Ideen. Diese können sie selbst als Arbeitgebende umsetzen. Zum Thema Carsharing arbeiteten sie Argumente für und Anforderungen an das Carsharing Angebot heraus. Zum Thema E-Ladesäulen sammelten sie Ideen, die die Stadtverwaltung und Ladesäulenanbieter betrifft.

Fuhrpark

- Oftmals angemessen ausgelastet
- Fuhrpark durch Carsharing ergänzen → für die Öffentlichkeit (teilweise) nutzbar machen

- Unternehmen teilen sich einen Fuhrpark

Carsharing

- Das Angebot muss vor der Nachfrage geschaffen werden: Weder Fuhrparkmanagement noch Privatpersonen werden die Angebote annehmen, wenn diese nur in geringer Zahl vorhanden sind
- Kostengünstig, einfach zu nutzen, Gute Verfügbarkeit
- Freies Abstellen ähnlich der E-Scooter und point to point
- Sicherheit bei der Versicherung
- Mehrwert für Studierende

E-Ladesäulen

- Ladesäulen an zentralen Punkten in der Innenstadt und in Parkhäusern
- Höhere Dichte an AC-Ladesäulen in dicht besiedelten Gebieten

4.4 Thementisch 4: Arbeitswege der Mitarbeitenden und Fahrgemeinschaften

Am Thementisch „Arbeitswege und Fahrgemeinschaften“ diskutierten die Teilnehmenden zentrale Hemmnisse und Erfolgsfaktoren gemeinsamer Arbeitswege, sowie die Schnittstellen zum ÖPNV und die Datengrundlagen.

Fahrgemeinschaften

- Gewohnheit und Bequemlichkeit: die „Not“ ist noch nicht groß genug, das eigene Auto stehen zu lassen
- Bei der Stärkung des „Nicht“Auto-Verkehrs sollen die Vorteile der individuellen Mobilität erhalten bleiben
- PENDLA/Apps: benutzerfreundlich gestalten, schwierig Anbieter und Nutzer zusammenzuführen; spontane Mitfahrten sind kaum möglich → „Tinder für Fahrgemeinschaften“, Sicherheit beim Fahren; Bereitstellung von besseren Parkplätzen für Fahrgemeinschaften

Herausforderungen im ÖPNV

- Problem: Landkreisübergreifender ÖPNV und am Wochenende
- Arbeitszeiten und ÖPNV-Zeiten stimmen nicht überein

Ideen zu Daten

- Durchführung einer gemeinsamen Bedarfsanalyse und Umfrage

- Arbeitszeiten und ÖPNV aufeinander abstimmen
- Möglichkeiten eines firmenübergreifenden Schichtbusses, der außerhalb der üblichen ÖPNV-Zeiten eingesetzt werden könnte.

5 Ergebnisse des Brainstormings: Wie geht`s weiter?

Die gemeinsamen Überlegungen ergaben folgende wichtige Themen für eine Weiterarbeit:

- das Fördern von Fahrgemeinschaften
- den ÖPNV und Schichtbetrieb in Einklang zu bringen, ggf. mit einem gemeinsamen Schichtbus, mit dem Betreiber
- die Fahrradwegeinfrastruktur sicherer und schneller zu machen
- Umfragen in den Unternehmen gemeinsam zu organisieren um zu ermitteln, woher die Mitarbeitenden kommen, wo die Bedarfe konkret zu verorten sind
- Die Grundlagen für Autonomen Verkehr schaffen
- Carsharing voranzubringen

Diese Themen sind nicht abschließend definiert, sondern können angepasst werden.

6 Nächste Schritte: Was braucht das Netzwerk zur Weiterarbeit?

Um an diesen Handlungsfeldern weiterzuarbeiten hat die Stadtverwaltung diese in Hinblick auf ihre Anforderungen an den Teilnehmerkreis und an den Zeithorizont eingeteilt.

- Kurzfristig: Fördern von Fahrgemeinschaften; Carsharing
- Mittelfristig: Beratung an Unternehmen bzgl. Radverkehr;
  ÖPNV und Schichtbetrieb in Einklang bringen
- Langfristig: Umfragen für CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) gemeinsam organisieren; Grundlagen für Autonomen Verkehr schaffen.

Die Stadt macht es sich zur Aufgabe, Termine im ersten Quartal 2026 zur Förderung von Fahrgemeinschaften und Carsharing zu organisieren und interessierte Akteure einzubeziehen. Zudem werden erste Kontakte zu Mobilitätsanbietern geknüpft, die dazu beitragen können, den ÖPNV und den Schichtbetrieb in Einklang zu bringen.
Im dritten Quartal soll die Stadt das CSRD und den Autonomen Verkehr als Themen im Netzwerk wieder aktivieren um hier erste gemeinsame Schritte zu definieren.

- Stadtverwaltung koordiniert die regelmäßigen Treffen; Frequenz der (online-)Treffen: einmal im Quartal
- Austausch unter allen Beteiligten möglich, Mailverteiler wird im Februar versendet
- Geplanter Inhalt des nächsten Treffens: Fördern von Fahrgemeinschaften, Carsharing